

## › Architekturpreis ‹

### Wettbewerb neu aufgelegt

Der Architekturpreis „Metalldächer und -fassaden“ wird anlässlich des kommenden Klempnertages erneut verliehen werden. Dazu haben der ZVSHK als Initiator und Veranstalter



**Beim Architekturpreis haben die Klempnerfachbetriebe die Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit herauszustellen**

ter, der Bund Deutscher Architekten (BDA) als ideeller Träger sowie namhafte Industrieunternehmen eine entsprechende Absichtserklärung abgegeben. Die Schirmherrschaft des Preises hat der neu gewählte ZDH-Präsident Otto Kentzler übernommen – selbst erfahrener Mann vom Fach und Chef eines großen Klempnerbetriebs in Dortmund. Er war unter denjenigen, die es besonders bedauert haben, dass der Preis mangels finanzieller Mittel 2004 nicht ausgelobt werden konnte. Der Wettbewerb zum Architekturpreis bietet beispielhafte Lösungen für eine neue Architektur mit Metall bei der Gestaltung von Dächern und Fassaden. Ziel ist es, die Fachöffentlichkeit sowie öffentliche und private Auftraggeber auf die traditionellen Werkkünste des Klempnerhandwerks aufmerksam zu machen. Berücksichtigt werden Innungsmitglieder, deren Arbeiten nach dem 1. Januar 2003 fertig gestellt

wurden. Wiederum wird eine hochkarätige Jury die meisterlichen Leistungen in der Klempnertechnik bewerten. Die Ausschreibungsunterlagen liegen beim ZVSHK ab Mitte Juli dieses Jahres bereit. Einsendeschluss ist der 4. Oktober 2005. Traditionell wird die Prämierung auf dem nächsten Klempnertag am 2./3. Februar 2006 in Würzburg stattfinden.

## › Bundesfachgruppe ‹

### Neuer Name für den Klempner

Die Bundesfachgruppe Klempnertechnik unter der Leitung von Rainer Schaefer kam zu ihrer Jahrestagung am 13./14. April 2005 nach Sankt Augustin. Einmal mehr beschäftigte man sich mit der Namensänderung, denn das Image des Klempnerberufes ist nach Auffassung vieler stark verbesserungsbedürftig. Die landläufige Meinung über die Tätigkeiten in diesem Beruf hat sich Umfragen zu Folge in der Bevölkerung nicht dem modernen Stand angepasst. Überdeutlich zeigt sich



**Architekturpreis, Berufsbild, Fachregeln, Klempnertag, Namensgebung und vieles mehr waren Themen der Bundesfachgruppe Klempnertechnik**

dies bei Jugendlichen, die nach einer qualifizierten Ausbildung Ausschau halten. Befragungen haben offenbart, dass sie sich nicht für diesen Bereich interessieren, denn der Name Klempner suggeriert ihnen eine Zu-



**Einstimmig sprachen sich die Landesfachgruppenleiter für den Spengler als neue Berufsbezeichnung aus**

kunft zwischen tropfenden Hähnen und verstopften Siphons. Vor diesem Hintergrund kam man in der BuFa zu der einstimmigen Auffassung, die Berufsbezeichnung „**Spengler**“ für ganz Deutschland vorzuschlagen. Begründung: In den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Saarland sowie in den Nachbarstaaten Italien, Österreich und Schweiz ist diese Bezeichnung bereits seit Jahrzehnten eingeführt. Auch nach Aussagen der Vertreter aus nördlichen und öst-

Die Abgrenzung zu Tarifverträgen der Bauwirtschaft (Sozialkassenverfahren) war ein weiteres wichtiges Thema der BuFa-Sitzung. Das Urlaubskassenverfahren der Bauwirtschaft besagt, dass ein inländischer, tarifgebundener Arbeitgeber verpflichtet ist, Beiträge an eine Urlaubskasse als gemeinsame Einrichtung der Tarifparteien zu entrichten. Wichtig für den Klempnerbetrieb ist: Wenn mehr als 50 % der Tätigkeiten im Klempnerbereich nachgewiesen werden können, greift diese Regelung nicht. Die Mitgliedschaft in der SHK-Verbandsorganisation mit einem geltenden Tarifvertrag, der spezieller ist als der Bautarifvertrag, bietet weiterhin Schutz gegen Zahlungen in diese Urlaubskasse.

Zahlreiche Normen und Fachregeln waren ebenfalls Themen, die auf dem BuFa-Treffen angesprochen wurden. Ein wichtiger Punkt betraf die Blitzschutznorm DIN V VDE V 0185-3, in der eine Tabelle veröffentlicht ist, die eine Mindestdicke des Werkstoffs Edelstahl mit 0,7 mm angibt – verarbeitet werden jedoch gängige Materialdicken von 0,4 oder 0,5 mm. Da es sich hier noch um eine Vor-Norm handelt, bestehen noch Änderungsmöglichkeiten, bevor es zur Umsetzung in die kommende europäische Blitzschutznorm DIN EN 62395 kommt. Entsprechende

lichen Bundesländern habe sich der Begriff Spengler dort in den letzten Jahren etabliert und werde nicht zuletzt auch von den Architekten als Metallarbeiter an Dach und Fassade verstanden.

Bemühungen laufen. Über Schallschutzprobleme in Verbindung mit Metalldächern berichteten etliche Landesfachgruppenleiter. In Vorbereitung ist bereits ein Schallschutz-Merkblatt, das derzeit noch im Fachausschuss weiter ausgearbeitet wird.

### › Fördergelder ‹

## Auch 2005 Bonus für Solarwärme

Mit drei Programmen unterstützt die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) den Einbau von Solarwärmanlagen: Bauherren können mit dem neuen Programm „Ökologisch Bauen“ Solarwärmanlagen in Neubauten finanzieren. Das ebenfalls neue Programm „Wohnraum Modernisieren“ fasst Förderkredite für Sanierungsmaßnahmen zusammen. Speziell für Altbausanierer ist das bereits seit längerer Zeit bestehende „CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm“ weiterhin aktuell. Alle drei Programme bieten Kredite zu Zinssätzen, die weit unter dem Marktniveau liegen und für mehrere Jahre festgelegt sind. Tilgungsfreie Anlaufjahre machen die Programme zusätzlich attraktiv. Die KfW-Kredite werden über Hausbanken und Sparkassen abgewickelt.

Zusätzlich zur günstigen Finanzierung unterstützt das Bundesumweltministerium die Installation von Solarwärmanlagen mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss von 110 Euro pro installierter Quadratmeter Kollektorfläche. Bei einer durchschnittlichen Anlage mit sechs Quadratmetern zur Trinkwassererwärmung für einen Vier-Personen-Haushalt kommen immerhin 660 Euro zusammen. Die Förderung kann von Privatpersonen, Freiberuflern sowie kleinen und mittleren Unternehmen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle beantragt werden. Weitere Informationen über Fördermittel gibt es telefonisch

bei der Initiative Solarwärme Plus unter 0 18 02/00 08 70 sowie im Web unter [www.solarwaerme-plus.info](http://www.solarwaerme-plus.info).

### › Handwerkermarken ‹

## Wettbewerb für Bad und Heizung

Zum zweiten Mal nach 2003 gibt es den Wettbewerb „Bäder & Heizung mit Handwerkermarken“. Hierbei geht es um die Präsentation von Installationen, die bevorzugt mit Produk-



Der Handwerkermarken-Wettbewerb 2005 ist mit 10 000 Euro dotiert

ten der jetzt 18 Handwerkermarken-Partner ausgestattet wurden. Derzeit sind dies die Unternehmen Dehoust, Deltamess, Duravit, Duscholux, Emco, GEP, Hansa, Hoesch, Hüppe, Kermi, Oras, Oventrop, Purmo DiaNorm, Reflex, Roth, Sanipa, Syr sowie Wolf. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb steht nur SHK-Innungsmitgliedern offen, die bei den angemeldeten Objekten möglichst viele Produkte der Handwerkermarken-Partner eingebaut und die das Handwerkermarken-Paket angefordert haben ([www.handwerkermarke.de](http://www.handwerkermarke.de)). Die Handwerkermarken-Partner haben sich dem professionellen Vertriebsweg verschrieben. Daher ist es Ziel dieses Wettbewerbs, das Bewusstsein über die Vorteile des

dreistufigen Vertriebsweges zu fördern und zu belegen, dass mit den Handwerkermarken beispielhafte Bäder und Heizungsanlagen zu realisieren sind.

Das angemeldete Objekt muss in Deutschland liegen und zwischen Januar und Oktober 2005 abgeschlossen worden sein. Wichtig ist, dass aus einer Planungsunterlage und einem kurzen Baustellenbericht hervorgeht, welche Aufgaben zu lösen waren oder welcher Planungswunsch des Bauherrn zugrunde lag. Für alle Unterla-



Eine einheitliche Kennzeichnung durch die EAN-Codierung würde im SHK-Handwerk vieles vereinfachen

ben unterschiedliche Artikelnummern für identische Produkte. Dabei liegt auf der Hand, welche Vorteile eine einheitliche Artikelkennzeichnung in Form der Europäischen Artikelnummer (EAN) bringt:

- Optimierung der Geschäftsprozesse im Bestellwesen, Wareneingang, Lager und bei der Kommissionierung
- eindeutige und durchgängige Artikelidentifikation in allen Arbeitsschritten
- Vermeidung von Fehlbestellungen und -lieferungen
- Rückverfolgbarkeit der verbauten Artikel im Hinblick auf geltende Richtlinien der Hersteller- und Produkthaftung
- fehlerfreie Datenkommunikation in allen Handelsstufen
- Preis- und Angebotsvergleich beim Materialeinkauf
- Erleichterung beim Barverkauf durch die Anbindung von Kassensystemen mit Barcode-Leser.

Die technischen Voraussetzungen zur Nutzung der EAN sind sowohl in den Stammdatenformaten Datanorm als auch in BMEcat bereits vorhanden. Ebenso sind die meisten Softwareprogramme schon heute in der Lage, die aufgeführten Optimierungsvorteile in die Tat umzusetzen – sofern die EAN geliefert wird. Neben der Großhandelsartikelnummer kann die EAN problemlos parallel mitgeführt und verarbeitet werden. Die EAN wird bereits vom Hersteller an den Großhändler weitergegeben, jedoch dann bei der Weitergabe an den SHK-Unternehmer unterdrückt und verschleiert. Argumente wie

### › Kommunikation ‹

## Die EAN beim Großhandel fordern!

Die Verwendung unterschiedlicher Artikelnummern für ein und dasselbe Produkt erschwert die tägliche Arbeit des Handwerkers erheblich. Derzeit weichen nicht nur Hersteller- und Großhandelsartikelnummern voneinander ab, auch Großhändler untereinander verge-

eine zu große Artikel- und Variantenvielfalt erscheinen aus diesem Blickwinkel nur vorge-schoben. Technische und inhaltliche Lösungen hierfür stehen schon heute bereit. Andere Branchen haben bereits die erfolgreiche Einführung und Verwendung der EAN demonstriert. Daher die Forderung: Die Nicht-Bekanntgabe der EAN durch den Großhandel erschwert die tägliche Arbeit im Handwerk und muss ein Ende haben!

Von leistungsfähigen Großhändlern ist die EAN-Nummer bereits heute erhältlich. Deshalb: Fragen Sie bei Ihrem Großhändler nach und fordern Sie die EAN! Weitere Informationen gibt es unter [www.shk-artikelnummer.de](http://www.shk-artikelnummer.de).

## › Entwässerung ‹

### Als Fachmann Check anbieten

Mit dem Fachbetrieb für Haus- und Gebäudetechnik 2010 erhalten Mitgliedsbetriebe der SHK-Verbandsorganisation zahlreiche Möglichkeiten, mit ihren Kunden in Kontakt zu bleiben und neue Kunden anzusprechen. Der Trinkwasser-Check gehört als Modul bereits zu diesem Dienstleistungskonzept und wird vom ZVSHK nun um das Modul Entwässerungs-Check erweitert. Neben den wasser- und abwasserrechtlichen Vorschriften sowie den Vorgaben in einzelnen Landes-Bauordnungen wird eine Instandhaltung von Entwässerungsanlagen für einen bestimmungsgemäßen und sicheren Betrieb vorgeschrieben. Weitere Infos im Mitgliederbereich von [www.wasserwaerme-luft.de](http://www.wasserwaerme-luft.de)



Trinkwasser-Check und Entwässerungs-Check bieten gute Möglichkeiten für ein schlüssiges Dienstleistungskonzept

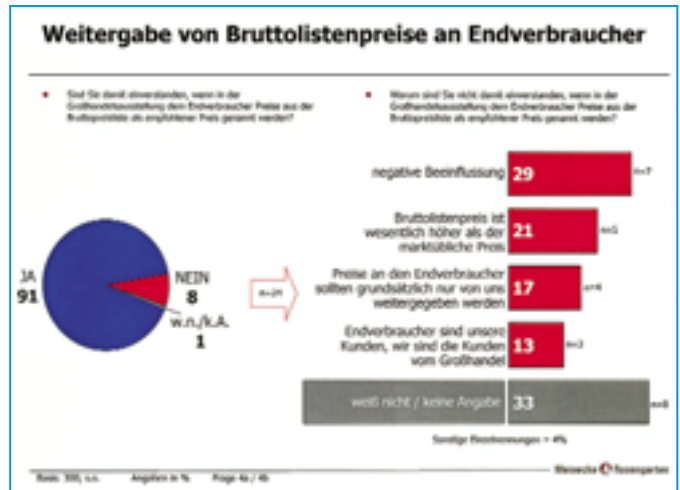
(Pfad: Infopark, Marketing, Schwerpunktthema, Haus- und Gebäudecheck).

## › Großhandelsausstellung ‹

### Stärkung auf dem Absatzweg gefragt

Eine von ZVSHK und Großhandelsverband Haustechnik (DGH) gebildete Kommission einigte sich Mitte Februar 2005 auf einen Katalog von Empfehlungen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Verkaufsförderung über die Ausstellungen des Fachgroßhandels und des Handwerks im 3-stufigen-Absatzweg zu stärken. Gemeinsam kam man zu der Auffassung, dass eine Öffnung der Fachhandelsausstellungen für den Endverbraucher mit direkter Kaufmöglichkeit nicht Bestandteil einer möglichen Lösung ist. Auch war man sich einig, zur Verkaufsförderung und zur Optimierung der Geschäftsprozesse Schulungs-Module zu entwickeln.

Wie SHK-Fachbetriebe diese Entwicklung beurteilen, wurde ab Mitte März über einen vierwöchigen Zeitraum hinweg in



91 % der befragten Handwerksbetriebe sind damit einverstanden, wenn die Großhändler den Kunden Preisauskünfte gemäß der Bruttopreislisten geben

einer Online-Befragung bei 300 Unternehmen gecheckt. Dabei bildeten sich unter anderem ein paar deutliche Meinungen heraus:

- Dreiviertel der Befragten sprachen sich für eine gemeinsame Schulung von Handwerkern und Großhandelsverkäufern aus, wobei Verkaufstraining, Eingehen auf Kundenwünsche sowie Argumentation von Produktmerkmalen als wichtigste Trainingspunkte angegeben wurden
- Um eine verbesserte Zusammenarbeit mit Großhändlern zu erreichen, sollten drei wichtige Eigenschaften genannt werden. Dabei kristallisierte sich heraus, dass „Kein Verkauf an Endkunden“, Lieferpünktlichkeit und Zuverlässigkeit oberste Priorität haben.
- Bruttopreislisten werden in sehr hohem Maß befürwortet, nur acht von hundert führen dazu unterschiedliche Bedenken an.

## › Kältetechnik ‹

### Sachkunde erforderlich

Für den Installateur- und Heizungsbauermeister gehört der Umgang mit Klimageräten zum Berufsbild – ein Marktsegment, das in vielen Regionen darauf

wartet, vom SHK-Handwerk mit Leben erfüllt zu werden. Allerdings ist für Anlagen, die Ozonschicht schädigende Kältemittel enthalten (Raumklimageräte / Split-Anlagen) die erforderliche Sachkenntnis wichtig, denn die FCKW-Halonverbotsverordnung fordert dies. Der ZVSHK und einige Landesverbände haben dazu den Klima-Kurs entwickelt und in ihr Bildungsangebot aufgenommen. In zwei bis vier Tagesseminaren – je nachdem, ob auch Marketing, Argumentations- und Verkaufstechnik von den Betrieben gewünscht wird – kann man sich als „Fachkraft Komfort-Klima“ fit machen für die kleine Klimatechnik. Dazu mehr unter [www.wasserwaerme-luft.de](http://www.wasserwaerme-luft.de) (Pfad: Ausbildungsforum, Kasten Weiterbildungsangebote).

## › Gasströmungswächter ‹

### Störmeldungen auf Ursachen untersucht

Seit der Einführung von Gasströmungswächtern (GS) bzw. Gasdruckregelgeräten mit integrierter GS-Funktion sind über 550 000 Bauteile ausgeliefert und installiert worden. Störfälle bzw. Fehlfunktionen waren Anlass für eine DVGW-Untersuchung von November 2004 bis

März 2005, um den Ursachen nachzugehen. Die Ergebnisse liegen nun vor. Demnach sind während der Zeitspanne der DVGW-Untersuchungen von Seiten der GS-Hersteller acht Störfälle gemeldet worden, die Gasgeräte-Hersteller haben durch ihre Kundendienste ca. 30 Betriebsstörungen dokumentiert. Dass Fehlfunktionen der GS für die Störungen verantwortlich waren, ließ sich nicht immer eindeutig darstellen. Der DVGW kommt zu der Erkenntnis, dass beim Start von Gasgeräten eine Erhöhung des Gasnennvolumenstromes eintritt, der im Zusammenspiel von Gasheizgerät, Installation, Druckregelgerät und Strömungswächter unterschiedlich hoch ausfallen kann. Die Regelwerkankpassung mit der Reduzierung des Auslegungsvolumenstromes um 20 % bzw. der Möglichkeit zum Einsatz des nächst größeren GS-Leitungstyps deckt diese Anfahrsitzen beim Gasvolumenstrom jedoch im Wesentlichen ab.

Durch die Regelwerkänderung – dargestellt im DVGW-Rundschreiben G 07 / 04 vom 15. November 2004 – konnten die bis dahin in der Praxis aufgetretenen Betriebsstörungen nahezu ausgeschlossen werden. In der neuen DVGW-TRGI, die voraussichtlich 2006/2007 herausgegeben wird, wird auch eine neue Auslegung für Gasströmungswächter enthalten sein, die sowohl die Gebrauchsfähigkeit als auch die Sicherheit gewährleistet.

## › Weiterbildung ‹

### Lehrgänge im Überblick

Eine Übersicht der wichtigsten SHK-Weiterbildungslehrgänge sind unter [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de) (Pfad: SHK-Info, Ausbildungsforum) zu erreichen. Sowohl eine Karte mit den Standorten der Bildungsstätten als auch die Termine (soweit bekannt) sind vermerkt.

Unter [www.berufsfoerderungswerk.com](http://www.berufsfoerderungswerk.com) (Stichwort Termine) sind Weiterbildungsangebote zum Betriebswirt, zum Betriebsmanager, zur Badgestaltung sowie diverse Kalkulationsseminare gelistet.

## › Internetauftritt ‹

### Online-Beratung gleich mit einbauen

Im Vorfeld einer Modernisierungsmaßnahme gehen viele Kunden ins Internet und suchen dort nach Adressen und Hilfe. Um so besser, wenn Handwerksbetriebe einen kompetenten Web-Auftritt pflegen und dieser Nachfrage mit einem passenden Angebot entsprechen können. Mit fünf Online-Ratgebern, die sich in die Firmenpräsentation einbauen lassen, bietet die Klimaschutzkampagne des Bundesumweltministeriums, an der sich auch der ZV beteiligt, einen besonderen Service:

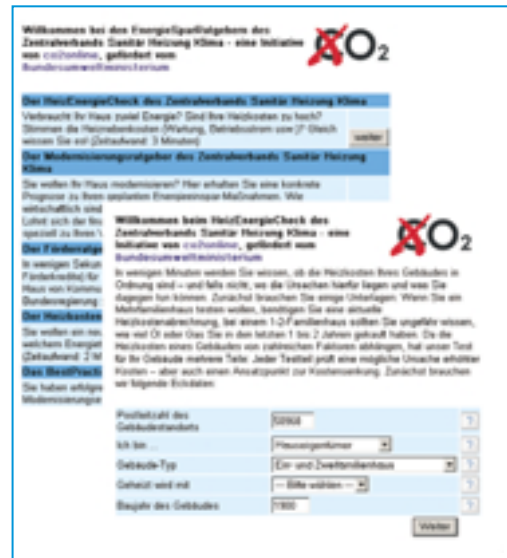
auftritt einbauen. Näheres dazu im internen Bereich von [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de)

Für den allgemeinen Zugang des SHK-Portals ist die Gruppe der fünf Online-Ratgeber beispielsweise unter dem Stichpunkt „Tipps ums Haus“ unter dem Sammelbegriff „Die Energiesparratgeber“ zusammengefasst. Für den Endverwender lässt sich binnen Minuten ermitteln, ob ein Gebäude wärmetechnisch in Ordnung ist oder welche Baumaßnahmen sinnvoll sind.

## › Weiterbildung ‹

### Kompetenz in Sachen Trinkwasser

Was 2003 mit der Marketing-Aktion „Trinkwasser-Check“ begann, hat der ZVSHK in seinem Weiterbildungskonzept fortgeführt: Die Schulung „SHK-Fachbetrieb für Hygiene und Sicherheit in der Trinkwasser-Installation“ wurde 2004



**Fünf Online-Ratgeber lassen sich kostenlos in den eigenen Web-Auftritt integrieren**

- Heizenergie-Check
  - Modernisierungs-Ratgeber
  - Förder-Check
  - Heizkostenvergleich und
  - Best Practice Archiv.
- Diese kostenlosen Tools der Klimaschutzkampagne können Mitgliedsbetriebe ganz nach Belieben einzeln oder komplett in ihren elektronischen Markt-

ausgearbeitet und seitdem von einigen Landesverbänden ins Angebot genommen. Starke Aktivitäten in Bayern, Niedersachsen und Rheinhessen haben dazu geführt, dass allein über diese drei Landesverbände nahezu 750 geschulte Betriebe ihre Kompetenz mit einem Eckring-Zertifikat dokumentieren.

...Termine ...Fakten  
...Informationen

17. Juni 2005  
2. Öl-Symposium,  
Baden-Baden

Telefon (0 22 41) 9 29 90  
Telefax (0 22 41) 2 13 51  
[info@zentralverband-shk.de](mailto:info@zentralverband-shk.de)  
[www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de)

Der vom ZVSHK erstellte Rahmenlehrplan für den Tageskurs behandelt unter anderem folgende Punkte:

- Trinkwasserverordnung
  - Neue Normen
  - Mikrobiologie
  - Rechenbeispiel nach W 553
  - Geeignete Werkstoffe
  - Dämmung von Rohrleitungen
  - Sanierung
  - Dichtheitsprüfung, Spülen, Desinfizieren
  - Inbetriebnahme, Wartung und Betriebsunterbrechung.
- Für nähere Informationen zu Kursangeboten ist der jeweilige Landesverband zuständig.

## › Demographie ‹

### Wegweiser gibt nützliche Hinweise

Auch in Handwerksbetrieben wird sich die Altersstruktur der Mitarbeiter in den nächsten Jahren deutlich verändern. Die Folgewirkungen des Geburtenrückgangs auf die Zahlen von Schülerinnen, Auszubildenden und Studierenden machen sich bemerkbar – für den einzelnen Betrieb mit durchaus unterschiedlichen Auswirkungen. In mehreren Demographie-Projekten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind Werkzeuge für die betriebliche Personalarbeit zusammengetragen worden, die bereits erfolgreich eingesetzt wurden und insbesondere für kleine und mittlere Betriebe geeignet sind. Mehr dazu bei [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de) unter Top-News.